

Hurra, die neue ISO 9001:2015 ist nun da...

Kommentar von Robert Fischer

Die neueste Fassung der DIN ISO 9001 ist da. Damit setzt dieser Normstandard für Qualitätsmanagement-Systeme seine weltweite Erfolgsgeschichte fort. 1995, im ersten Jahr der Norm, wurden ganze 127.000 Institutionen zertifiziert. 2014 waren es schon rund 1,1 Mio. Wir werden uns in den kommenden Monaten immer wieder einmal mit der aktuellen Revision DIN ISO 9001:2015 befassen, um Ihnen den Standard näherzubringen und Sie beim Übergang zu begleiten. Heute erläutern wir zunächst, was der Wechsel praktisch bedeutet.

Es war eine lange Geburt: Seit Juni 2013 wurde im Normenkomitee über eine zukunftsfähige Anpassung der QM-Grundlagennormen DIN ISO 9001 und DIN ISO 9000 beraten. Am 15. 09. 2015 erschienen dann die neuen Revisionen, inzwischen sind auch die deutschen Versionen erhältlich. Diese Standards werden nun für die nächsten zehn Jahre den Markt bestimmen.

Das Ziel der Überarbeitung

Vor dem Horizont veränderter QM-Verfahren und neuer Technologien galt es, einen zukunftsfähigen, stabilen Rahmen für Qualitätsmanagement-Systeme zu schaffen. Die Ausrichtung auf den Nutzen und die Wirksamkeit für Organisation und Kunden sollte ins Zentrum rücken.

Außerdem wurden bei dem neuen Standard strategische Elemente wie Chancen- und Risikomanagement wichtig - eine Entwicklung, die uns als strategische Berater besonders freut. Weitere Anliegen bestanden darin, Dienstleister stärker zu berücksichtigen und zu einer einfacheren „Normsprache“ zu finden.

Regelungen für den Übergang

Zertifikate nach der Vorgänger-Revision ISO 9001:2008, wie sie auch viele unserer Kunden besitzen, werden jetzt keineswegs automatisch ungültig. Allerdings hat mit der Veröffentlichung der neuen Revision im September eine dreijährige Übergangszeit begonnen. Diesen Zeitraum können und sollten Sie nutzen, um Ihre QM-Dokumente auf die neuen Anforderungen umzustellen und die Zertifizierung nach dem neuen Standard zu beantragen. In den nächsten eineinhalb Jahren können Sie sich auch noch nach dem Standard der Revision 2008 zertifizieren lassen. Aber nach dem September 2018 müssen Zertifikate dieser alten Version vom Markt verschwunden sein. Das gilt für alle Zertifikatsträger.

Mehr Umfang und Kosten beim Audit

Die Umstellung erfordert in jedem Fall ein Audit vor Ort (Überwachungs- oder Re-Zertifizierungsaudit). Das verursacht Mehraufwand und Mehrkosten. In Anlehnung an die Empfehlungen der DakKS* ist mit folgendem Mehraufwand zu rechnen:

- **Re-Zertifizierung:** Mind. 10% des ursprünglichen Auditaufwandes – mindestens 0,25 Audittage.
- **Überwachung:** Mind. 20% des ursprünglichen Auditaufwandes – mindestens 0,5 Audittage.

Um die spannenden inhaltlichen Änderungen der neuen Revision geht es im nächsten Bildungsblatt. Für Ihre Fragen zur QM-Norm haben wir aber schon jetzt jederzeit ein offenes Ohr: **Tel. 030 - 9441 3934**



Wünsche oder Hinweise? - Schreiben Sie mir!
[robert.fischer\[at\]strategiehorizont.de](mailto:robert.fischer[at]strategiehorizont.de)

Themen:

Hurra, die neue ISO 9001:2015 ist nun da...

Einstiegsurse: Schnelles Deutsch für Flüchtlinge

„Infoservice Plus“ – ein Dankeschön an die Kunden

„RESPEKT“ für junge Menschen ohne Perspektive

*DakKS-Dokument „Anleitung zum Übergang ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015“

Einstiegskurse der BA: Schnelles Deutsch für Flüchtlinge (Stand: 27.10.2015 – 12:00 Uhr)

Die Flüchtlingszahlen bringen Bewegung in die Fördermittelvergabe der Bundesagentur für Arbeit: Um den Asylbewerbern schnell und kompakt Deutsch-Grundkenntnisse und damit eine Grundvoraussetzung für den Arbeitsmarkt zu vermitteln, wurde im Schnellverfahren das neue Instrument der [Einstiegskurse](#) geschaffen. Allerdings ist die Förderung zumindest vorerst auf ein kurzes Zeitfenster begrenzt: Bis Ende des Jahres müssen die Teilnehmer mit den Sprachkursen begonnen haben. Die Gelder stammen aus dem Budget für Maßnahmen der Arbeitsförderung. Die Teilnehmer müssen als Asylbewerber gemeldet sein und – im Moment - aus Syrien, Iran, Irak oder Eritrea stammen. Die Einhaltung dieser Kriterien liegt in der Verantwortung des Maßnahmen-trägers. Allerdings haftet dieser nicht für falsche Angaben in den Asylmeldeunterlagen.

Die Anforderungen an die Träger sind deutlich lockerer als gewohnt: „Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit“ werden verlangt, aber keine bestimmte Trägerzulassung. De facto reicht jede Zulassung (AZAV, BAMF-Zulassung, telc-Lizenz), ja eigentlich auch ein Zuverlässigkeits- und Kompetenznachweis.

Die Akquise der Teilnehmer sowie die Organisation und Durchführung des Kurses sind allein Sache des Trägers, der dabei große Freiheiten hat. Gefördert wird jeder Sprachkurs, der die Anforderungen erfüllt. Zugelassen sind nur echte Spracheinstiegskurse für Teilnehmer, die noch gar kein Deutsch beherrschen. Die maximale Dauer ist auf 320 Unterrichtsstunden à 45 Minuten beschränkt, diese müssen aber nicht am Stück erfolgen. Maximal soll die Gruppengröße 25 Teilnehmer nicht überschreiten. Eine bestimmte Qualifikation der Dozenten ist ebensowenig vorgeschrieben wie ein verbindlicher Sprachtest als Erfolgskontrolle am Ende der Maßnahme. Auch die Abrechnungs- und Dokumentationsverfahren sind sehr vereinfacht. Die Kostensätze (Personal- und Sachkosten, dazu Teilnehmer-Fahrkosten) dürfen den ortsüblichen Satz nicht überschreiten. Freiberufliche Dozenten müssen qualifikationsgerecht entlohnt werden. Fixe Vorgaben wie maximale Kosten von 4,50 € pro Teilnehmerstunde oder ein minimales Stundenhonorar von 20 € für freiberufliche Dozenten sind schon wieder Makulatur (waren aber in Vorversionen benannt).

Insgesamt bieten die Einstiegskurse für Träger ohne BAMF-Zulassung gute Chancen, um Kontakt zu dieser Zielgruppe zu bekommen. Dafür müssen aber rasch tragfähige Akquisekonzepte und Dozenten generiert werden. Es droht Goldgräberstimmung, die Konkurrenz wird groß sein. Mit heißer Nadel gestrickte Maßnahmen ohne Qualität und Anschlusshorizont werden mittelfristig scheitern. Wir unterstützen Sie gern mit schnellem, praxisorientiertem Know-how bei der Entwicklung solide kalkulierter Maßnahmen mit nachhaltiger Perspektive.

„Infoservice Plus“ - ein Dankeschön für Strategiehorizont-Kunden

Strategiehorizont ist mittlerweile im 5. Geschäftsjahr. Wir freuen uns sehr, immer längerfristige und nachhaltigere Projekte betreuen und begleiten zu können. Inzwischen schenkt uns ein stabiler Kundenstamm aus ganz Deutschland Vertrauen. Das erfüllt uns mit Stolz. Wir sind unseren Kunden dankbar und wollen gern etwas zurückgeben - zusätzlich zum Bildungsblatt, dass ja allen Interessierten offen steht.

Zahlende Kunden von Strategiehorizont erhalten von nun an mit dem „**Infoservice Plus**“-Mailing regelmäßig einen Zusatzservice in Form von Mehrwert-Dossiers. Sie werden früher und umfassender als andere gezielt mit nützlichen Informationen von hohem Praxiswert versorgt. Das erste Mehrwert-Dossier fasst Wichtiges zur Zielgruppe „Flüchtlinge“ zusammen, erklärt den rechtlichen Rahmen, zeichnet aktuelle Entwicklungen nach und schildert Perspektiven. Unsere Kunden finden den neuen „Infoservice Plus“ schon bald im Briefkasten. Kunde sein lohnt sich!

Pilotprojekt „RESPEKT“ für junge Menschen ohne Perspektive

Beim Bundesarbeitsministerium will man jungen Menschen zwischen 15 bis 25, die von Sozialleistungen kaum oder gar nicht erreicht werden, mit einem neuen Förderinstrument helfen. Das [Pilotprojekt RESPEKT](#) stellt dafür 30 Mio. € bis 2017 bereit. Sozialwissenschaftliche Befunde legen nahe, dass sehr viele junge Menschen sich weder in einer Schule noch in einer Ausbildung oder einem Beruf befinden. Neudeutsch „NEETS“ genannt („*not in education, employment or training*“), tauchen sie weder im Horizont der konventionellen Arbeitsförderung noch bei Eingliederungsmaßnahmen nach SGB II auf und sind auch für die Kinder- und Jugendhilfe schwer erreichbar. „RESPEKT“ fördert Maßnahmen zur Betreuung und Unterstützung, die diesem Klientel den Weg zurück in Bildung, Ausbildung, Arbeitsförderung oder in Arbeit ebnen. Nach der [„assistierten Ausbildung“](#) wird hier also das nächste Programm zur intensiven Betreuung dieser Zielgruppe angeschoben: Die Bundesregierung will diese Personen erreichen, bevor sie endgültig in verfestigten Dauerbezug von Transfermaßnahmen abrutschen.

Der Aufbau „persönlich geprägter langfristiger Beziehungen zu den jungen Menschen“ soll den Horizont dieser Maßnahmen prägen. Damit bietet RESPEKT nicht nur Bildungsträgern eine Chance, sondern auch und vor allem für Einrichtungen der Jugendhilfe, die dieses Klientel kennen und über das notwendige sozialpädagogische Instrumentarium verfügen. Auf der Suche nach passgenauen Produktideen tragen wir wie immer gerne bei: **030 - 9441 3934**.